

Wie komme ich zur Goldspur Eimelrod?

Die Goldspur Eimelrod beginnt am Dorfgemeinschaftshaus (Am Mühlenbach 22, 34508 Willingen-Eimelrod).

Auf einer gesamten Wegstrecke von 7,5 km informieren Sie acht Stationen über die Goldvorkommen rund um Eimelrod, ihre Entstehung im Verlauf der Erdgeschichte und ihre Gewinnung seit dem Mittelalter. Bitte planen Sie für einen Rundgang ca. 3 Std. ein. Da der Weg zum Teil über Feld- und Waldwege führt, empfehlen wir Ihnen festes Schuhwerk.



Ausschnitt aus der Wanderkarte Willingen
Kartengrundlage: MR-Kartographie, Gotha

Die Stationen der Goldspur Eimelrod

- G1 Haupttafel am Sportplatz (Parkplatz)
- G2 Goldvorkommen im Mühlenbach
- G3 Bergwerk „Heinrich-Stollen“
- G4 Stollen und Pingen am Südhang Mühlenberg
- G5 Stollen und Pingen am Osthang Mühlenberg
- G6 Panoramatafel an der Schutzhütte
- G7 Goldvorkommen in Seifen-Talsenken
- G8 Schieferschichtung im Steinbruch

Der Nationale Geopark GrenzWelten

Der Geopark *GrenzWelten* umfasst eine geologisch abwechslungsreiche und landschaftlich reizvolle Mittelgebirgslandschaft im Grenzgebiet zwischen Nordhessen und Nordrhein-Westfalen. Von den Gipfeln des Sauerlands und Kellerwalds bis hinunter in die Täler und Becken der Hessischen Senke bieten sich spannende Einblicke in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft.



www.geopark-grenzwelten.de

Herausgeber:



Gemeinde Willingen (Upland), Waldecker Str. 12,
34508 Willingen (Upland)
www.willingen.de

Partner: Nationaler Geopark *GrenzWelten*

Titelbild: www.goldmuseum.de



Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union



Goldspur Eimelrod

Erleben Sie Erzbergbau und Goldgewinnung im Upland



Goldspur Eimelrod



Auf den Spuren des Goldes

Die „Goldspur Eimelrod“ ist ein Themen-Rundweg, der sich mit dem Erz-Bergbau und der Goldgewinnung ab dem 11. bis zum 15. Jahrhundert beschäftigt.

Was kann man sehen?

Viele Bergbau-Relikte in und um Eimelrod, die zumindest teilweise mittelalterlichem und frühneuzeitlichem Bergbau zugeordnet werden können, sind der Suche und Gewinnung von Gold zuzuschreiben. Vor allem ihr räumlicher Bezug zu den über 320 Mio. Jahre alten Schwarzschiefern weist darauf hin, da diese aufgrund ihrer geologischen Entstehung goldhaltig sind. Im weiteren Umfeld wurden auch Eisen, Kupfer, Mangan und Schwespat abgebaut.

Bis heute weisen verstürzte Stollenmundlöcher und Schächte, Abraumhalden, Pingen oder der für Forschungszwecke noch zugängliche Heinrichstollen auf die Aktivitäten der Bergleute hin.



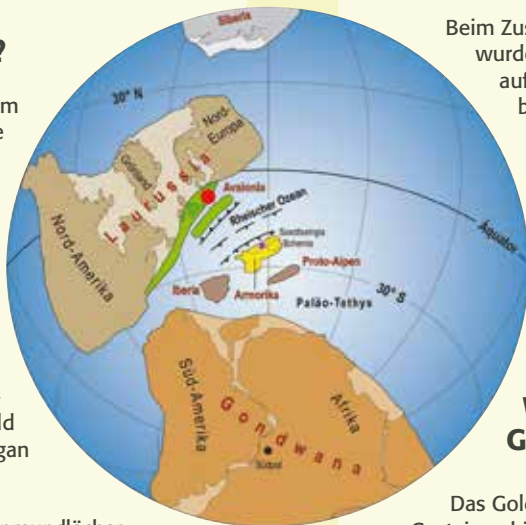
Ein verstürzter Schacht am Osthang des Mühlenberges ist auf den historischen Goldbergbau zurückzuführen.



Der Heinrichstollen wurde erst im Jahr 1914 bei der Suche nach Eisen- und Manganerzen angelegt.

Als Eimelrod im Meer lag...

Die geologische Geschichte von Eimelrod beginnt im Zeitalter des Devons vor ca. 400 Mio. Jahren. Damals lag die hiesige Region in der Nähe des Äquators und in einem Meer, in dem verschiedene Sedimente abgelagert wurden.



Beim Zusammenstoß zweier Kontinentalplatten wurden diese Meeressedimente zu einem Gebirge aufgefaltet. Das heutige Rheinische Schiefergebirge und mit ihm das Upland ist Teil dieser uralten Gebirgslandschaft, die im Laufe der Zeit durch Verwitterung und Erosion abgetragen wurde. Dieser Prozess hält bis heute an und spielt bei der Bildung der Goldvorkommen eine wichtige Rolle.

Lage von Eimelrod vor ca. 370 Mio. Jahren (roter Punkt)

Wie kommt das Gold ins Gestein?

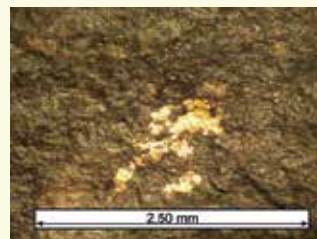
Das Gold der Region stammt aus bestimmten Gesteinsschichten des Rheinischen Schiefergebirges, wo es vor über 320 Mio. Jahren durch chemische Reaktionen in Meeressedimenten eingelagert wurde. Durch die gebirgsbildenden Kräfte wurden die Ablagerungen verfestigt und sind heute im Untergrund als goldhaltige „Schwarzschiefer“ anzutreffen.

Die goldhaltigen Gesteinsschichten wurden im Lauf der Jahrmillionen durch Verwitterungsvorgänge abgetragen und durch Bäche und Flüsse wegtransportiert. Das im Gestein enthaltene Gold wurde dabei herausgelöst und im Sediment der Fließgewässer als „Seifengold“ angereichert. An günstigen Stellen kann man es noch heute auswaschen.

Aber auch die goldführenden Muttergesteine wurden in der Vergangenheit abgebaut. Das bedeutendste Abbaugelände befand sich am Eisenberg bei Korbach, wo über Jahrhunderte hinweg rund 1,2 Tonnen Gold gewonnen wurden. Die Goldlagerstätte kann heute in einem Besucherbergwerk besichtigt werden (www.goldspur-eisenberg.de).



„Seifengold“ (links) suchte man in den Lockersedimenten von Fließgewässern. „Berggold“ (rechts) wurde hingegen durch Graben und Schürfen im Felsgestein gefunden.



Die Geschichte von Eimelrod

Im Jahr 1024 wird dieser wegen seines Erzreichtums besonders wertvolle Ort in einem Tauschgeschäft des Paderborner Bischofs Meinwerk erstmals erwähnt. Eimelrod gehörte zur Herrschaft Itter und lag ab dem 12. Jahrh. als Enklave im Bereich der Grafschaft Waldeck („Dat bloe Ländeken“).



Enklave der Herrschaft Itter in Waldeck „Dat bloe Ländeken“ aus der Waldeckkarte von Jeremias Nicolai, erstellt im Jahr 1733.

Nach Streitigkeiten mit Waldeck und Auflösung der Herrschaft kam der Ort in den Besitz der Landgrafschaft Hessen, nach Erbstreitigkeiten schließlich zu Hessen-Darmstadt und ab 1866 in den Hoheitsbereich Preußens. Mit der Auflösung des Freistaats Waldeck endet 1929 der Status Eimelrods als „Enklave“.

Heute ist der staatlich anerkannte Erholungsort am Uplandsteig auch für die Gäste der umliegenden Orte ein beliebtes Ziel für Wanderungen. Auch die Goldspur können Sie auf einer geführten Wanderung inkl. Goldwaschen erleben. Die Geopark-Führer des Nationalen Geoparks GrenzWelten freuen sich auf Ihren Besuch!

Weitere Informationen:

www.geopark-grenzwelten.de, www.willingen-eimelrod.de

Besuchen Sie auch den Ringwallweg Schwalenburg und den Vulkan- und Geschichtspfad Wellinghausen.

